

# Akte voller Fakten

## Dorferneuerung

**Altmorschen** (mgu). Ein bißchen Eigenlob ist auch dabei, doch ansonsten besteht die Akte, in der auch Kopien von Fotos und eindrucksvolle Zeichnungen nicht fehlen, aus Fakten und Daten: die Gemeinde Morschen hat jetzt beim Amt für Landwirtschaft und Landentwicklung in Fritzlar offiziell die Aufnahme des Ortsteils Altmorschen in das Dorferneuerungsprogramm des Landes Hessen beantragt, wie das bereits vom Gemeindevorstand einstimmig beschlossen worden war.

„Wir sind der Meinung daß sich gerade der Ortsteil Altmorschen für ein Dorferneuerungsprogramm anbietet“, heißt es unter anderem in dem Antragschreiben. Bürgermeister Joachim Kohlhaas: „Die Gemeinde Morschen gilt ohnehin mit ihrem Ortsteil Wichte als Musterbeispiel für eine gelungene Dorferneuerung und war bisher mit zwei Ortsteilen, nämlich neben Wichte auch mit Neumorschen in das Programm aufgenommen worden.“ Die Maßnahme Wichte könne als abgeschlossen gelten, Restmaßnahmen könne die Gemeinde allein bewältigen.

### Drei Schwerpunkte

Für Altmorschen werden im Antrag drei Sanierungsschwerpunkte genannt und entsprechend beschrieben!

● **Kloster Haydau.** Begründung: Die Gemeinde hat seit 1974 versucht, für die Gesamtanlage des ehemaligen Zisterzienserklosters eine sinnvolle Verwendung zu finden. Mit Hilfe von Land und Bund wurde erreicht, daß der älteste Teil des Klosters an eine Gesellschaft veräußert wurde, die die Einrichtung von 40 Seniorenwohnungen plant, und daß das einstige barocke Herrenhaus zum neuen Rathaus der Gemeinde umgebaut wurde.

Dringend notwendig ist allerdings noch die Gestaltung des ehemaligen Klosterhofes und der nach der Auflösung errichteten landwirtschaftlichen Nebengebäude, die sich gerade für eine Maßnahme im Rahmen des Dorferneuerungsprogrammes eignen. Auch die historische Umgebung der Klosteranlagen, wie etwa der einstige Posthof – bis 1980 auch als staatliches Forstamt genutzt und nunmehr Privatigentum – wartet auf eine Sanierung.

● **Anwesen Raabe.** Begründung: Das Wohnhaus des ehemals landwirtschaftlichen Anwesens, dessen Wohnhaus im Jahre 1735 errichtet wurde, sollte ursprünglich im Rahmen des Ausbaus der Ortsdurchfahrt (L 3225) abgeris-



**Altmorschen: Blick auf die alte Schule. Beispiel für Fachwerkbauten, die einen Raum bilden. An weiteren Stellen müssen – so heißt es – solche Bauten erhalten und restauriert werden. „Sie bringen eine vielfältige und charakteristische Raumqualität.“ Nur ein Beispiel aus dem Ortsteil.**  
(Zeichnung: Meinl-nh)

sen werden. Durch den erbitterten Widerstand der Gemeindegremien wurde erreicht, daß die Pläne so geändert wurden, daß sie sich dem dörflichen Charakter unterordnen und der Erhalt des Anwesens gesichert ist.

### Pflasterung

Zwischenzeitlich hat die Gemeinde das Anwesen von der Straßenbauverwaltung erworben und will dort den Bahnhof, die Krankenpflegestation, eine Rot-Kreuz-Station und Jugendräume unterbringen bzw. einrichten. Die Umgebung soll in historischem Charakter wiederhergestellt werden, wobei an die Pflasterung eines Teils der Straße gedacht ist.

● **Paul-Frankfurth-Straße / alter Friedhof.** Begründung: Besagte Straße in Altmorschen ist eine für den nordhessischen Raum an sich uncharakteristische historische Verkehrsader, weil sie sich über mehr als einen Kilometer in Richtung Eubach bzw. Spangenberg erstreckt und in alten Zeiten Altmorschen den Namen „das lange Dorf“ gegeben hat. Hier steht eine Vielzahl von erhaltenswerten Fachwerkhäusern, die dringend einer Sanierung bedürfen.

### Alte Kirche

Ein Zentrum von Altmorschen war früher der alte Friedhof mit der dortigen Kirche. Mitte des vorigen Jahrhunderts brannte das Kirchenschiff nieder, und der

Turm behielt lediglich seine etwa sieben Meter hohen Sandsteingrundmauern. Durch Aufsetzen eines Fachwerkteiles wurde der Kirchturm dann zum Glockenturm für die evangelische Kirchengemeinde Altmorschen umgestaltet, während vom Landgrafen die Genehmigung erteilt wurde, den evangelischen Gottesdienst in der ehemaligen Klosterkirche abzuhalten. Diese Situation besteht bis heute.

### Parkanlage

Die Gemeinde beabsichtigt, den alten Kirchturm instand zu setzen und den alten Friedhof, der sehr alte Grabsteine aufweist, zu einer historischen Park- und Grünanlage umzugestalten, wobei die Umgebung, wie etwa das alte Schulhaus, darin einbezogen werden soll.

Die Gemeinde Morschen hat noch ein gewichtiges Argument für eine Aufnahme des Ortsteils Altmorschen in das Erneuerungsprogramm: Bürgermeister Kohlhaas zog dazu gegenüber der HNA die vom hessischen Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt bereits im März 1977 erstellte agrarstrukturelle Vorplanung (dritte Stufe) heran. Darin ist nämlich der zentrale Ortsteil Altmorschen als Schwerpunkt für Maßnahmen der Dorfentwicklung genannt, einschließlich der zwei besonders dafür in Frage kommenden Komplexe: Kloster Haydau und ehemaliges Forsthaus sowie weitere Wohnhäuser.



**Ohnehin für Umbau und Restaurierung vorgesehen: das ehemalige Anwesen Raabe in Altmorschen (Foto: ein Detail). Doch könnte im Rahmen eines Dorferneuerungsprogrammes auch die Umgebung entsprechend gestaltet werden. Den Antrag auf Aufnahme ins Programm hat die Gemeinde gestellt. (Foto: nh)**